

Einer „morbiden Schönheit“ ^{BT} Mantel

Gemeinsames Leaderprojekt: Entwicklungskonzept für die

neues Leben einhauchen

Schwarzwaldhochstraße soll Rückgrat der Nationalparkregion werden

Von Volker Neuwald

Baden-Baden – Verblasst ist der Glanz vergangener Größe. Die Schwarzwaldhochstraße versprüht heute in Teilen eher den Charme einer „morbiden Schönheit“. Die Ruinen einst renommierter Hotelbetriebe und der Verfall diverser Kulturgüter zeugen davon. Dennoch übt diese einzigartige Panoramastraße weiterhin eine hohe Anziehungskraft auf Besucher aus. Jetzt liegt ein Entwicklungskonzept vor, um der Schönheit neues Leben einzuhauchen. Gestern wurde es vorgestellt.

Entstanden ist dieser Masterplan im Rahmen des EU-Regionalentwicklungsprogramms Leader. Die Gebiete von drei lokalen Aktionsgruppen des Leader-Programms grenzen an die Schwarzwaldhochstraße:

Mittelbaden, Nordschwarzwald und Ortenau. Mit im Boot sitzen die Landkreise Rastatt und Freudenstadt, der Ortenaukreis sowie der Stadtkreis Baden-Baden. Nicht zu vergessen zahlreiche Akteure, Institutionen und Interessengruppen, die in Workshops und Gesprächen Beiträge geleistet haben. Zusammengefasst wurde all dies von einem Planungsbüro aus Trier.

Der Masterplan sei als Mosaikstein zu sehen, der der Nationalparkplan ergänzt und abrundet, erklärt Claus Haberecht, Dezernent im Rastatter Landratsamt und Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Mittelbaden. Die Parkverwaltung erarbeitet die Module Wege- und Verkehrskonzept, der Verein Nationalparkregion erstellt das Tourismuskonzept. Mit der Fertigstellung dieser Arbeiten ist dieses Jahr zu rechnen. Hinzu kommt das

37-Millionen-Euro-Projekt Nationalpark-Besucherzentrum am Ruhestein, dessen Bau in Kürze beginnen soll. Es soll Anfang 2019 eröffnen.

Wie lassen sich diese vielen Perspektiven und Möglichkeiten nutzen, um das Image der Schwarzwaldhochstraße aufzupolieren? Erklärtes Ziel des Masterplans ist es, die (infrastrukturelle) Erlebnis- und Aufenthaltsqualität deutlich zu steigern und diese zu einem Markenprodukt unter der Dachmarke Schwarzwald zu entwickeln. „Dabei wird die Schwarzwaldhochstraße nicht auf ihre Erschließungsfunktion reduziert, sondern vielmehr als das Rückgrat der Nationalparkregion zwischen den Portalstädten Baden-Baden und Freudenstadt verstanden“, so Haberecht.

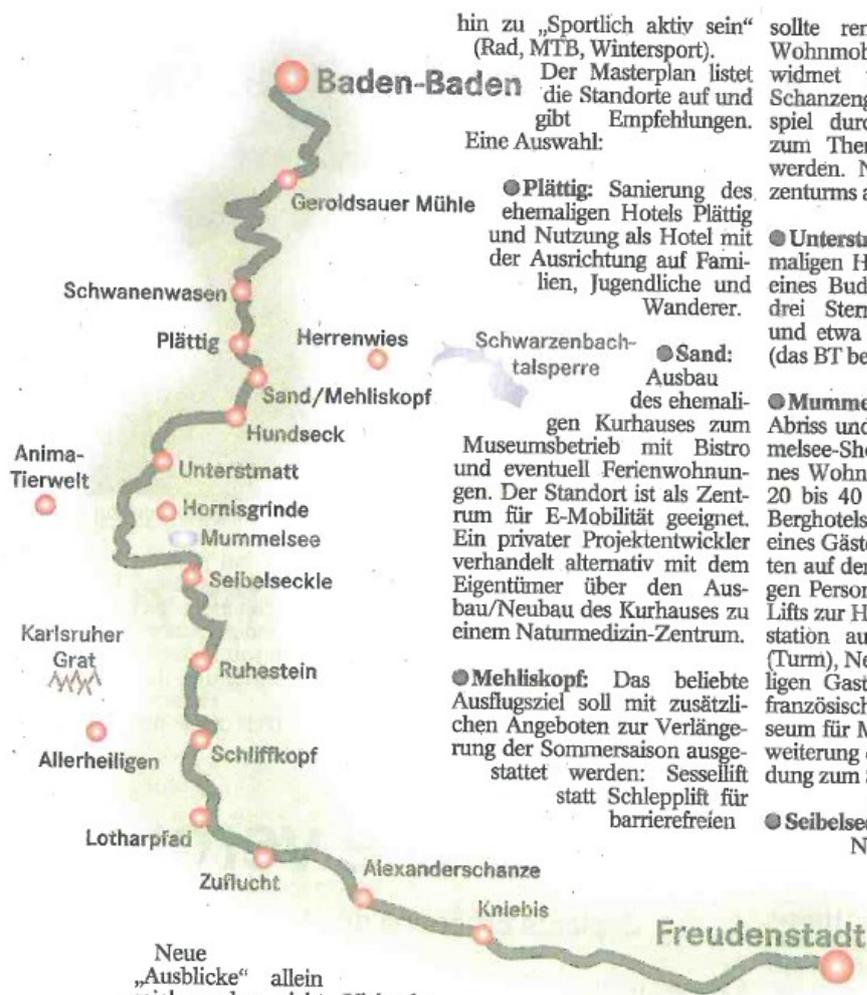
Die Maßnahmen sollen auf den Gedanken „Natur – Genießen mit allen Sinnen“ konzentriert werden, so die Empfehlung. Eine ganz entscheidende Rolle spielt dabei die „Panorama-Funktion“. Das diesbezüglich ausbaufähige Potenzial gelte es zu nutzen. Im Masterplan heißt es: „Die menschliche Wahrnehmung der Umwelt erfolgt zu 80 Prozent über das Auge. Real erlebte visuelle Eindrücke landschaftsästhetischer Naturräume wirken stark emotional und bleiben lange in positiver Erinnerung.“

Stichwort

Als Schwarzwaldhochstraße wird der 60 Kilometer lange Abschnitt der Bundesstraße 500 zwischen Baden-Baden und Freudenstadt im nördlichen Schwarzwald bezeichnet. Sie wurde 1930 eröffnet und erreicht ihren höchsten Punkt bei etwa 1 000 Metern über dem Meer. Sie führt unterhalb der Hornisgrinde, des höchsten Nordschwarzwaldgipfels (1 164 Meter), direkt am Mummelsee vorbei. Von Baden-Baden aus steigt die Straße an und führt dann am Westhang des Schwarzwalds nach Süden. An verschiedenen Stellen

sind Ausblicke über die Rheinebene bis in die Vogesen möglich. Touristische Einrichtungen sind rar. Es gibt Parkplätze als Ausgangspunkt für Wanderungen oder Skilanglauf und mehrere Skipisten mit Liften. Ein zentraler Anlaufpunkt ist der Mummelsee mit Hotel und Läden. Auf der Bühlerhöhe wartet seit Jahren ein Luxushotel auf Renovierung und Wiedereröffnung. Am Ruhestein befindet sich die Verwaltung des Nationalparks, dort entsteht in den kommenden Jahren ein Besucherzentrum. (lsw)





hin zu „Sportlich aktiv sein“ (Rad, MTB, Wintersport). Der Masterplan listet die Standorte auf und gibt Empfehlungen. Eine Auswahl:

● **Plättig:** Sanierung des ehemaligen Hotels Plättig und Nutzung als Hotel mit der Ausrichtung auf Familien, Jugendliche und Wanderer.

● **Sand:** Ausbau des ehemaligen Kurhauses zum Museumsbetrieb mit Bistro und eventuell Ferienwohnungen. Der Standort ist als Zentrum für E-Mobilität geeignet. Ein privater Projektentwickler verhandelt alternativ mit dem Eigentümer über den Ausbau/Neubau des Kurhauses zu einem Naturmedizin-Zentrum.

● **Mehliskopf:** Das beliebte Ausflugsziel soll mit zusätzlichen Angeboten zur Verlängerung der Sommersaison ausgestattet werden: Sessellift statt Schlepplift für barrierefreien

sollte renaturiert oder zum Wohnmobilstellplatz umgewidmet werden. Das alte Schanzengelände soll zum Beispiel durch ein Infozentrum zum Thema Ski aufgewertet werden. Nutzung des Schanzenturms als Aussichtsturm.

● **Unterstmatt:** Abriss des ehemaligen Höhenhotels, Neubau eines Budget-Hotels (zwei bis drei Sterne) mit Restaurant und etwa 27 bis 30 Zimmern (das BT berichtete gestern).

● **Mummelsee/Hornisgrinde:** Abriss und Neubau des Mummelsee-Shops, Einrichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit 20 bis 40 Plätzen südlich des Berghotels (talseitig), Neubau eines Gästehauses mit 100 Betten auf dem Standort des jetzigen Personalhauses, Bau eines Lifts zur Hornisgrinde; Rangstation auf der Hornisgrinde (Turm), Neuaufbau der ehemaligen Gaststätte, Nutzung des französischen Bunkers als Museum für Militärgeschichte, Erweiterung des Lifts mit Verbindung zum Seibelseckle.

● **Seibelseckle:** Abriss und Neubau der Rasthütte, Erweiterung des Lifts, eventuell Wohnmobilstellplatz.

● **Schwarzenbachtalsperre:** Bau einer Ausflugs-gaststätte auf dem Grundstück des leerstehenden Hotels. Kombination mit einem Infozentrum (Themen: Bau und Geschichte der Staumauer, regenerative Energien/Wasserkraft, EnBW), ergänzende Angebote für E-Mobilität.

Neue „Ausblicke“ allein reichen aber nicht. Vielmehr sollen den einzelnen Standorten entlang der 60 Kilometer langen Panoramastraße bestimmte Nutzungen oder thematische Schwerpunkte zugeordnet werden. Das reicht von „Kultur und Geschichte“ über „Natur erleben und verstehen“ (Wandern, Umweltbildung) bis

und ganzjährigen Gipfelzugang; Aussichtsplattform auf der Bergkuppe, Angebote für jüngere, funsportorientierte Zielgruppen.

● **Hundseck:** Empfohlen wird, den Abriss der Hotelruine zu vollenden. Die Brachfläche